
FDP Offenbach

DAS BÜRGERBÜRO IN DER HOSENTASCHE STARTET – ENDLICH.

27.11.2025

„Endlich steht die Offenbach-App in den Startlöchern, die Betonung liegt auf endlich“, kommentiert der FDP Stadtverordnete Oliver Stirböck den Start der Offenbach-App, von dessen Fraktion seinerzeit die Initiative ausging (https://pio.offenbach.de/index.php?aktiv=doc&docid=2021-00017020&year=2021&av_dokument_id=17020&view=). **„Von der Idee, alle Behördengänge bequem vom Sofa aus erledigen zu können, sind wir noch meilenweit entfernt“, analysiert Stirböck.**

Die interaktive Karte, mit der man etwa den nächsten Defibrillator findet sei zwar ein guter Start – ebenso der direkte Zugang zu Terminbuchung, Mängelmelder. *„Doch die App ist noch kein Durchbruch. Der echte Mehrwert muss jetzt erst wachsen. Bislang haben wir eher ein Fundament als ein fertiges digitales Rathaus,“* so Stirböck.

Die jahrelange Entwicklungszeit zeige erneut, wie schwerfällig die staatlichen Strukturen seien. Stirböck: *„Während ein Unternehmen nach wenigen Monaten eine funktionsfähige Version veröffentlichen würde, wurde uns zunächst eine starre Wasserfallplanung über zwei Jahre präsentiert – und am Ende dauerte es fünf.“*

Ein Grund dafür: Die Finanzierung erfolgte über mehrere kleine Förderprogramme. *„So kann man keine digitale Verwaltung aufbauen. Es bleibt Stückwerk. Und es ist ohnehin absurd, dass jede Kommune für sich herumwerkelt, statt ein landesweites App-Werkzeug nutzen zu können, das alle Fachverfahren integriert“,* kritisiert Stirböck, der als digitalpolitischer Experte der FDP-Landtagsfraktion auch in Wiesbaden ein höheres Digitalisierungs-Tempo eintritt.

Trotzdem sieht er Chancen: *„Wir sind einen Schritt weiter – aber wir laufen im ganzen Land in Sachen Digitalisierung einen Marathon in Zeitlupe.“* Einzelne andere Städte

zeigten bereits, was möglich sei: „In Kassel wird ein KI-gestützter Chatbot getestet, der rund um die Uhr Bürgerfragen beantwortet. Genau in diese Richtung muss es gehen“, so Stirböck